



Segment CropEnergies

Auf einen Blick

793 Mio. €
Umsatz

37 Mio. €
Operatives Ergebnis

507 Mio. €
Capital Employed

7,3 %
ROCE

Strategie

Kraftstoffe mit höherer Ethanolbeimischung (E10 bis E85) können dazu beitragen, die Treibhausgas-(THG-)Emissionen zu reduzieren; ihre Verwendung bietet ein hohes Umsatzpotenzial für CropEnergies, insbesondere im Fall von Ethanol mit hohen spezifischen THG-Einsparungen. Gleichzeitig ergeben sich Wachstumschancen durch die Verbreiterung der Rohstoffbasis um Rest- und Abfallstoffe, deren Bedeutung aufgrund ambitionierter Ziele im Rahmen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie zunehmend steigt. Des Weiteren sollen in der EU Biokraftstoffe aus Rest- und Abfallstoffen zukünftig eine bedeutende Rolle bei der Defossilisierung des Luft- und Schiffsverkehrs spielen und somit für CropEnergies die Erschließung neuer Marktsegmente ermöglichen.

Der Bedarf an biobasierten, nichtfossilen Lösungen steigt auch außerhalb des Energie- bzw. Kraftstoffmarkts, wie z. B. im Chemiesektor. Hintergrund sind wirtschaftliche, gesellschaftliche und zunehmend auch regulatorische Entwicklungen mit dem Ziel, die Nutzung von fossilen Kohlenstoffen in Produkten zu reduzieren und die Produkte mit Kohlenstoffen aus erneuerbaren Quellen (z. B. Biomasse, Recycling, CCU) zu defossilisieren.

CropEnergies arbeitet daran, die Wertschöpfung vorhandener Stoffströme in den bestehenden Anlagen weiter zu steigern. Hierzu zählen eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel wie auch die Nutzung von biogenem CO₂ aus der alkoholischen Fermentation.





Segment CropEnergies

Auf einen Blick

Strategie

- Aktivitäten in den Bereichen Ethanol, Neutralalkohol und eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel ausbauen sowie neue Geschäftsfelder wie beispielsweise biobasierte Chemikalien unter Nutzung der F&E-Kompetenz und der Prozess- und Rohstoffexpertise der Gruppe erschließen
- Gemeinsam mit Stakeholdern entlang der Wertschöpfungskette (z. B. Lieferanten, Kunden, Technologiepartnern und weiteren Partnern sowie Netzwerken) neue Kooperationsfelder erarbeiten
- Im Geschäftsschwerpunkt Europa regionale Rohstoffe und Lieferketten nutzen sowie geografische Expansionsmöglichkeiten prüfen



 Produktion	Deutschland (2)*, Belgien (1), Frankreich (1), UK (1)*
 Rohstoffe	Getreide, Zuckersirupe, Rohalkohol, Abfall- und Reststoffe
 Produkte	Kraftstoffethanol, Neutralalkohol, proteinreiche Lebens- und Futtermittel, flüssiges CO ₂
 Märkte	Europa
 Kunden	Mineralölhersteller und -händler, Lebens- und Futtermittelhersteller, Getränke- und Kosmetikerhersteller, industrielle und pharmazeutische Unternehmen

* Eine Produktionsanlage in Deutschland sowie die Produktionsanlage im UK sind vorübergehend stillgelegt.

Marktumfeld

Absatzmarkt Ethanol

Die weltweite Ethanolherzeugung stieg im Jahr 2025 auf 144 (139) Mio. m³; davon entfielen 125 (120) Mio. m³ – rund 87 % – auf Kraftstoffethanol. Im Jahr 2026 soll die Produktion von Kraftstoffethanol weiter steigen – auf dann 130 Mio. m³. Die verbleibenden Alkoholmengen werden als Neutralalkohol in Getränken, Kosmetika sowie pharmazeutischen und industriellen Anwendungen eingesetzt.

EU-Mengenbilanz Ethanol

Mio. m ³	2023	2024	2025	2026e
Anfangsbestand	1,0	0,9	0,8	0,7
Erzeugung	7,7	8,0	7,8	7,8
davon Kraftstoffethanol	5,8	6,2	6,1	6,0
Verbrauch	-10,6	-10,9	-11,2	-11,4
davon Kraftstoffethanol	-8,1	-8,4	-8,8	-9,0
Nettoimporte	2,7	2,9	3,2	3,8
Endbestand	0,9	0,8	0,7	0,8

Quelle: S&P Global Commodity Insights, März 2026; einschl. UK.

TABELLE 019

In der EU und im UK lag die Ethanolproduktion im Jahr 2025 mit 7,8 (8,0) Mio. m³ leicht unter dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig stieg der Ethanolverbrauch auf 11,2 (10,9) Mio. m³. Dies war auf einen Anstieg des Verbrauchs von Kraftstoffethanol auf 8,8 (8,4) Mio. m³ zurückzuführen. Der Verbrauch von Neutralalkohol blieb mit 2,4 (2,5) Mio. m³ relativ stabil. Die Nettoimporte in die EU und in das UK lagen 2025 mit 3,2 (2,9) Mio. m³ erneut über dem Vorjahresniveau.

Im Jahr 2026 soll es mit 9,0 (8,8) Mio. m³ zu einem weiteren Anstieg beim Verbrauch von Kraftstoffethanol kommen.

In Europa verzeichneten die Ethanolpreise einen leichten Preisanstieg von rund 675 €/m³ Anfang März 2025 auf rund 685 €/m³ zum Ende des Geschäftsjahres 2025/26; im Durchschnitt lagen die Ethanolpreise mit rund 650 (680) €/m³ jedoch unter dem Vorjahresniveau. Die Preisentwicklung war im Vergleich zum Vorjahr wieder durch eine höhere Volatilität gekennzeichnet.

Das relativ niedrige Preisniveau in Europa, das bis kurz vor Ende des Geschäftsjahres zu beobachten war, kann unter anderem auf höhere Einfuhren, insbesondere aus den USA, zurückgeführt werden.

Die Preisentwicklung im Laufe des Geschäftsjahres wurde zudem durch den Abschluss verschiedener Handelsabkommen und politische Unsicherheiten beeinflusst. Die beginnende Implementierung der RED III in nationales Recht und damit verbundene regulatorische Änderungen wirkten sich positiv auf die erzielbaren Ethanolpreise in den letzten Monaten des Geschäftsjahres aus.

Absatzmarkt Proteine

Die Preisentwicklung auf den Märkten für proteinhaltige Lebensmittel und Futtermittel orientiert sich vor allem an den internationalen Sojabohnenpreisen sowie den europäischen Rapsschrotpreisen. Die weltweite Sojabohnenernte 2025/26 soll dem Internationalen Getreiderat (IGC) zufolge mit 426 (429) Mio. t ungefähr auf Vorjahresniveau liegen. Bei einer auf 430 (419) Mio. t steigenden Nachfrage sollen die Bestände auf 78 (82) Mio. t zurückgehen. Die EU-Rapsernte soll hingegen im Wirtschaftsjahr 2025/26 auf rund 20 (17) Mio. t steigen. Die Sojabohnenpreise stiegen im Laufe des Geschäftsjahres 2025/26 von rund 10 USD/bushel Anfang März 2025 auf rund 11,5 USD/bushel Ende Februar 2026. Im Gegensatz dazu kam es bei den Notierungen für europäischen Rapsschrot zunächst zu einem starken Preisrückgang von rund 290 €/t Anfang März 2025 auf rund 165 €/t im Oktober 2025. Anschließend stiegen die Preise wieder und lagen Ende Februar 2026 bei rund 235 €/t.

Rohstoffmärkte

Die weltweite Getreideernte (ohne Reis) soll im Getreidewirtschaftsjahr (GWJ; 1. Juli bis 30. Juni) 2025/26 mit voraussichtlich 2.470 (2.326) Mio. t ein neues Rekordniveau erreichen. Bei einem Weltgetreideverbrauch von 2.423 (2.350) Mio. t wird mit einem Anstieg der Lagerbestände auf 632 (585) Mio. t gerechnet.

Der EU-Kommission zufolge soll im GWJ 2025/26 die Getreideernte in der EU mit rund 287 (254) Mio. t ebenfalls deutlich ansteigen. Der Verbrauch soll mit rund 260 (259) Mio. t leicht über dem Vorjahresniveau liegen, wobei über 60 % des Getreides nach wie vor der Tierfütterung dienen. Für die Herstellung von Kraftstoffethanol soll hingegen nur der Stärkeanteil von 12 Mio. t Getreide und damit rund 4 % der EU-Ernte verwendet werden. Die weiteren Bestandteile des Getreides werden in erster Linie zu proteinreichen Lebens- und Futtermitteln veredelt, die dazu beitragen, die europäische Versorgungslücke an pflanzlichen Proteinen zu schließen und damit das Getreide vollständig zu verwerten.

Die europäischen Weizenpreise an der Euronext in Paris lagen zu Beginn des Geschäftsjahres 2025/26 bei rund 215 €/t und notierten Ende Februar 2026 bei rund 195 €/t. Im Durchschnitt lagen die Weizenpreise bei rund 200 (220) €/t. Die rückläufige Preisentwicklung kann auf gute Ernteaussichten und die Erwartung steigender Bestände zurückgeführt werden.

Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

Europäischer Green Deal

Die EU will mit dem European Green Deal den Übergang zu einer ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft schaffen, die spätestens im Jahr 2050 keine Netto-Treibhausgase mehr ausstößt. Das Europäische Klimagesetz sieht vor, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 zu senken.

Mit dem Fit-for-55-Paket wurden zahlreiche Initiativen zur Anpassung der EU-Klima- und -Energiepolitik vom Europäischen Parlament und Rat beschlossen. Als weiteren Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität schlug die EU-Kommission im Juli 2025 die Festlegung eines neuen Klimaziels für 2040 vor. Im Dezember 2025 einigten sich das Europäische Parlament und der Rat darauf, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2040 um 90 % im Vergleich zu 1990 senken zu wollen.

Ergänzend hat die EU-Kommission im Februar 2025 den Clean Industrial Deal vorgestellt. Angesichts hoher Energiekosten und eines intensiven internationalen Wettbewerbs umreißt die Initiative Maßnahmen, mit denen die angestrebte Klimaneutralität erreicht werden könne, ohne der industriellen Basis zu schaden. Dazu sollen unter anderem die Energiepreise gesenkt sowie Investitionen in erneuerbare Energien und saubere Technologien gefördert werden. Ferner zielt der Clean Industrial Deal darauf ab, die Nachfrage nach saubereren Produkten zu steigern.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie

Ein zentrales Element des Fit-for-55-Pakets war die Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) mit dem Ziel, die Nutzung von erneuerbaren Energien weiter voranzubringen. Die Richtlinie trat am 20. November 2023 in Kraft und sollte bis zum 21. Mai 2025 in nationales Recht umgesetzt werden. Allerdings wurde diese Frist von den meisten EU-Mitgliedstaaten nicht

eingehalten. Die Verzögerung und uneinheitliche Umsetzung führt zu regulatorischer Unsicherheit auf dem europäischen Biokraftstoffmarkt.

In der RED III ist ein Anstieg des energetischen Anteils an erneuerbaren Energien im Transportsektor auf mindestens 29 % (bisher 14 %) vorgesehen. Alternativ können die Mitgliedstaaten auch ein Treibhausgas-(THG-)Minderungsziel von mindestens 14,5 % etablieren. Der Anteil von erneuerbaren Kraftstoffen aus Ackerpflanzen soll in den Mitgliedstaaten unverändert bis zu einem Prozentpunkt über dem im Jahr 2020 erreichten Niveau, maximal jedoch 7 %, betragen dürfen. Die Einigung sieht des Weiteren ein verbindliches Unterziel von 5,5 % für erneuerbare Biokraftstoffe aus Abfall- und Reststoffen sowie synthetische Kraftstoffe im Jahr 2030 vor. Auf synthetische Kraftstoffe soll dabei mindestens ein Prozentpunkt entfallen.

Deutschland – Umsetzung der novellierten Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III)

Am 1. Januar 2026 erhöhte sich die THG-Minderungsquote von 10,6 % auf 12,1 %. Die Unterquote für fortschrittliche Biokraftstoffe stieg von 0,7 % auf 1,0 %. Am 10. Dezember 2025 wurde der Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Weiterentwicklung der THG-Minderungsquote von der Bundesregierung verabschiedet. Das Gesetz dient der nationalen Umsetzung der RED III im Transportsektor. Das THG-Minderungsziel soll demnach bis 2030 nahezu unverändert auf 25 % steigen. Für die Zeit danach soll die THG-Minderungsquote bis zum Jahr 2040 fortgeschrieben und stufenweise auf 59 % erhöht werden. Die bisherige Möglichkeit der Doppelanrechnung von fortschrittlichen Biokraftstoffen aus Abfall- und Reststoffen auf die THG-Minderungsquote soll entfallen. Im Gegenzug soll der Mindestanteil dieser fortschrittlichen Biokraftstoffe im Jahr 2026 auf 2 % verdoppelt und anschließend schrittweise weiter auf 3,5 % im Jahr 2030 bzw. auf 9 % im Jahr 2040 erhöht werden. Entgegen dem ursprünglichen Referentenentwurf, in dem eine Reduzierung vorgesehen war, soll die

bisherige Obergrenze für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse von 4,4 % unverändert bestehen bleiben. Im Bereich marktverzerrender Mehrfachanrechnungen soll die dreifache Anrechnung von erneuerbarem Strom im Straßenverkehr sowie von erneuerbaren Kraftstoffen nichtbiogenen Ursprungs („RFNBO“) bis 2035 bzw. 2040 schrittweise abgeschafft werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts waren die Beratungen im Bundestag noch nicht abgeschlossen. Es wird damit gerechnet, dass das Gesetzgebungsverfahren noch im 1. Halbjahr 2026 abgeschlossen wird.

US-Zollpolitik

US-Präsident Donald Trump kündigte am 2. April 2025 umfassende Zölle auf Importe in die USA an. Als Gegenmaßnahme hat die EU am 24. Juli 2025 eine Liste an Zusatzzöllen auf verschiedene US-Waren – darunter ein Zusatzzoll von 30 % auf Ethanol – veröffentlicht. Nachdem die USA und die EU anschließend eine politische Einigung über die Beilegung des Zollstreits erzielt hatten, wurden die Zusatzzölle bis auf Weiteres ausgesetzt. Die Verhandlungslösung zwischen den USA und der EU sieht keine Zollerleichterungen für US-Ethanolimporte nach Europa vor. Das Europäische Parlament hat am 26. März 2026 der Umsetzung unter Bedingungen zugestimmt. Die finale Umsetzung bedarf der Zustimmung des Europäischen Rats.

Im Gegensatz dazu sieht das am 8. Mai 2025 zwischen dem UK und den USA geschlossene Handelsabkommen ein zollfreies Kontingent (TRQ) in Höhe von 1,4 Mio. m³ US-Ethanol pro Jahr vor. Nach Inkrafttreten am 30. Juni 2025 wurden bis Ende 2025 knapp 700.000 m³ US-Ethanol zollfrei importiert. Da unter diesen Umständen ein profitabler Betrieb nicht möglich ist, hat die CropEnergies-Tochtergesellschaft Ensus UK Ltd., Wilton/UK, die Produktionsanlage im September 2025 bis auf Weiteres stillgelegt.

EU- Mercosur-Abkommen

Grundlegende Informationen zum EU-Mercosur-Abkommen sind im Kapitel → Segment Zucker dargestellt. Die angekündigte provi-

sorische Anwendung des vorläufigen Handelsabkommens ab 1. Mai 2026 wäre auch mit Zollvergünstigungen für Ethanolimporte in die EU verbunden. Die Vereinbarung sieht die schrittweise Einführung von Importquoten von bis zu 650.000 t (entspricht rund 820.000 m³) Ethanol pro Jahr vor, davon 450.000 t (entspricht rund 570.000 m³) zollfrei für chemische Zwecke und 200.000 t (entspricht rund 250.000 m³) mit einem um zwei Drittel reduzierten Zollsatz unabhängig vom Verwendungszweck. In den vergangenen drei Jahren wurden durchschnittlich ca. 2,1 Mio. m³ Ethanol pro Jahr in die EU importiert, davon ca. 350.000 m³ brasilianischer Herkunft.

Geschäftsentwicklung

Umsatz und operatives Ergebnis

Im Segment CropEnergies ging der Umsatz deutlich auf 793 (959) Mio. € zurück. Dabei ist der Umsatzrückgang einerseits auf deutlich niedrigere Absatzvolumina, insbesondere infolge planmäßiger und außerplanmäßiger Wartungsmaßnahmen aufgrund technischer Schwierigkeiten und andererseits auf die temporäre Stilllegung des britischen Standorts Wilton zurückzuführen. Zudem lagen die Absatzpreise, trotz zuletzt gestiegener Preise für erneuerbares Ethanol, insgesamt unter Vorjahr.

Durch eine positive Entwicklung im 4. Quartal lag das operative Ergebnis im Berichtszeitraum mit 37 (22) Mio. € deutlich über dem Vorjahr. Dabei haben sich insbesondere im Vergleich zum Vorjahr geringere Nettorohstoffkosten und deutlich niedrigere Energiekosten positiv ausgewirkt.

Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen

Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen im Geschäftsjahr 2025/26 von –11 (–105) Mio. € betraf neben Vorlaufkosten der Produktionsanlage für Ethylacetat am Standort Zeitz auch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Anlage zur

Geschäftsentwicklung im Segment CropEnergies

		2025/26	2024/25	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	793	959	-17,3
Operatives EBITDA	Mio. €	71	65	9,2
Operative EBITDA-Marge	%	9,0	6,8	
Abschreibungen	Mio. €	-34	-43	-20,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	37	22	68,2
Operative Marge	%	4,7	2,3	
Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	Mio. €	-11	-105	-89,5
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0	0	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	26	-83	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	82	84	-2,4
Investitionen in Finanzanlagen und Akquisitionen	Mio. €	1	5	-80,0
Investitionen gesamt	Mio. €	83	89	-6,7
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0	0	-
Working Capital	Mio. €	99	113	-12,4
Capital Employed	Mio. €	507	479	5,8
Return on Capital Employed	%	7,3	4,6	
Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente; 28. Februar)		523	537	-2,6

TABELLE 020

Herstellung von erneuerbarem Ethanol in Wilton/UK sowie mit der Pilotanlage für erneuerbares Ethanol aus Rest- und Abfallstoffen aus der Lebensmittelindustrie in Weselberg.

Die Anlage in Wilton wurde im September 2025 temporär stillgelegt. Alle sich daraus ergebenden Ergebnisauswirkungen werden im Sonderergebnis erfasst. Den entstandenen Aufwendungen stehen Erträge aus erhaltenen staatlichen Zuschüssen zum teilweisen Ausgleich der im Zeitraum der temporären Stilllegung anfallenden Aufwendungen gegenüber.

Die Einstellung der Produktion in Weselberg wurde aus wirtschaftlichen Gründen beschlossen, insbesondere aufgrund deutlich gefallener Preise für fortschrittliche Biokraftstoffe (–50 % gegenüber dem Kalenderjahr 2023), verursacht unter anderem durch falsch deklarierte Importe. Zudem hat sich die regulatorische Umsetzung der RED III, die zu einer erhöhten Nachfrage nach fortschrittlichen Biokraftstoffen führen sollte, verzögert. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Wertminderung auf Sachanlagen in Höhe von rund 6 Mio. €. Für den Standort werden aktuell alle Optionen geprüft.

Im Vorjahr entfiel das Ergebnis aus Restrukturierung und Sonderinflüssen maßgeblich auf den Aufwand aus dem Stopp des Baus einer Anlage zur Herstellung von Proteinfuttermittel am britischen Produktionsstandort Wilton. Darüber hinaus musste infolge der reduzierten Ertragsersparung für diesen Standort eine außerplanmäßige Wertminderung auf das vorhandene Sachanlagevermögen vorgenommen werden.

Capital Employed und Return on Capital Employed (ROCE)

Das Capital Employed lag mit 507 (479) Mio. € moderat über dem Vorjahr. Bei einem deutlich gestiegenen operativen Ergebnis von 37 (22) Mio. € verzeichnete der ROCE einen Anstieg auf 7,3 (4,6) %.

Investitionen in Sachanlagen

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 82 (84) Mio. €. Wesentliche Projekte waren:

- Bau einer Produktionsanlage für erneuerbares Ethylacetat am Standort Zeitz/Deutschland
Aufgrund von Verzögerungen in den Genehmigungsverfahren, notwendigen Planungsanpassungen sowie Lieferverzögerungen wird die Inbetriebnahme auf das 4. Quartal des Geschäftsjahres 2026/27 verschoben.
- Bau einer zusätzlichen Energieerzeugungsanlage zur Vorbereitung des mittelfristigen Wechsels des Primärenergieträgers Kohle zu Gas am Standort Zeitz/Deutschland

Investitionen in Finanzanlagen und Akquisitionen

Die Investitionen in Finanzanlagen und Akquisitionen beliefen sich auf 1 (5) Mio. €. Im Vorjahr entfielen die Finanzinvestitionen auf die Übernahme der Geschäftstätigkeit der EthaTec GmbH, Weselberg/Deutschland, durch die CE Advanced Bioenergies GmbH, Weselberg.

Rohstoffe und Produktion

In Zeitz/Deutschland, Wanze/Belgien und Wilton/UK werden unverändert ausschließlich Agrarrohstoffe europäischer Herkunft verarbeitet. Bei der Rohstoffbeschaffung legt CropEnergies großen Wert auf eine möglichst nachhaltige standortnahe Rohstoffbeschaffung. Mit der Zertifizierung nach mindestens einem von der EU-Kommission anerkannten Zertifizierungssystem wird die nachhaltige Ethanolherstellung in allen Bioraffinerien von CropEnergies lückenlos dokumentiert und die hohe Treibhausgas-einsparung des hergestellten Ethanols gegenüber fossilem Benzin von unabhängiger Stelle auditiert.

Im Geschäftsjahr 2025/26 lag die Ethanolerzeugung mit rund 0,8 (1,0) Mio. m³ unter dem Vorjahresniveau. Dementsprechend kam es auch bei der Produktion von Lebens- und Futtermitteln zu einem Rückgang. Die Auslastung der Produktionskapazität wurde im Verlauf des Geschäftsjahres jeweils entsprechend den Marktbedingungen und zur Durchführung regelmäßiger Wartungsarbeiten gesteuert.